

MOSAIK IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN – 20.April 2020  
von Pfr.in Réka Juhász

**1 Kor 15,50-58**

*50 Das sage ich, liebe Brüder und Schwestern: Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben, noch erbt das Vergängliche die Unvergänglichkeit.*

*51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Nicht alle werden wir entschlafen, alle aber werden wir verwandelt werden,*

*52 im Nu, in einem Augenblick, beim Ton der letzten Posaune; denn die Posaune wird ertönen, und die Toten werden auferweckt werden, unverweslich, und wir werden verwandelt werden.*

*53 Denn was jetzt vergänglich ist, muss mit Unvergänglichkeit bekleidet werden, und was jetzt sterblich ist, muss mit Unsterblichkeit bekleidet werden.*

*54 Wenn aber mit Unvergänglichkeit bekleidet wird, was jetzt vergänglich ist, und mit Unsterblichkeit, was jetzt sterblich ist, dann wird geschehen, was geschrieben steht: Verschlungen ist der Tod in den Sieg.*

*55 Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?*

*56 Der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft der Sünde ist das Gesetz.*

*57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!*

*58 Darum, meine geliebten Brüder und Schwestern, seid standhaft, lasst euch nicht erschüttern, tut jederzeit das Werk des Herrn in reichem Masse! Ihr wisst ja: Im Herrn ist eure Arbeit nicht umsonst.*

Wie ist es genau mit der Auferstehung?

„Wenn alle Menschen, die Lebenden und die, die jemals gelebt haben, auf einmal auferstehen, wird sich ein enormes Gedränge ergeben...?“ – eine klassische Anmerkung aus unserer Konfirmand\*innen-Runde und dennoch eine berechtigte Frage. Wie kann ich an ein Leben nach dem Tod glauben, wenn ich dieses nicht in irdischen Bildern fassen, oder mit irdischen Begriffen beschreiben kann?

„Vielleicht ist nur unsere Seele unsterblich...?“ – lautet darauf die Antwort ebenso aus der Konfi-Runde. Doch diese Antwort ist viel älter als unsere Konfirmationsvorbereitungskurse: schon Platon vertrat die Ansicht, dass nur die menschliche Seele unsterblich ist. Sie stammt aus der Weltseele, verweilt eine Zeit lang in einem menschlichen Körper, und nach dem leiblichen Tod existiert die Seele getrennt von einem bestimmten Körper weiter.

Diese Lehre war in der christlichen Gemeinde in Korinth auch gut bekannt und beschäftigte die Korinther sehr intensiv, worauf das 15. Kapitel des ersten Korintherbriefes verweist.

Der Apostel Paulus versucht seine jeweilige Hörerschaft aus diesem diesseitigen Gedenkmuster herauszuholen: nein, mit irdischen Begriffen könnt ihr es nicht begreifen; in der Auferstehung handelt es sich nicht um Fleisch und Blut, auch nicht um eine Trennung zwischen Körper und Seele. Leib und Seele müssen zunächst sterben. Aber das ist nicht das Ende des LEBENS – tröstet der Apostel - wir alle werden ganz und gar **verwandelt** werden. Es ist ein erweiterter Lebens-Begriff, den der Apostel hier beschreibt: verwandelt an Leib und Seele – kommt erst nach dem Tod, **beginnt** aber schon heute.



Wie? Die Theologin Dorothee Sölle (1929-2003) beschrieb die Auswirkung der Auferstehung auf unser diesseitiges Leben im Folgenden:

„Die Auferstehung ist längst schon vor dem Tod sichtbar, in dieser anderen Art zu leben. Jesus glaubte vor allem an ein Leben vor dem Tod, und für alle. Die Auferstehung, dieser Funke des Lebens, war schon in ihm. Und nur deswegen, wegen dieses Gott-in-ihm, konnten sie ihn nicht umbringen. Es funktionierte einfach nicht. Und auch heute gelingt es den Mächtigen nicht. Diese Liebe zur Gerechtigkeit, dieses nachhaltige Interesse an dem Letzten auszulöschen.“ (Dorothee Sölle, Mut, S. 150)

Bild: Photo by [Ray Hennessy](#) on [Unsplash](#)